# CTC - Communities That Care
## im Heidekreis 2023/2024

**25.06.2024**

# FB 06 - Kinder, Jugend, Familie
## in Bad Fallingbostel

# Überblick

- i. Was ist CTC?
- ii. CTC im Heidekreis
- iii. Warum führen wir CTC durch?
- iv. Ergebnisse im Überblick
- v. Zeitplan und Ausblick
- vi. Fragen, Feedback, Diskussion

# WAS IST CTC?

# i. Was ist CTC?

- CTC = Communities That Care
- langfristig ausgerichtete Rahmenpräventionsstrategie
- zur Planung und Steuerung der Präventionsarbeit

# i. Was ist CTC?

- Soll das gesunde Aufwachsen von Kinder und Jugendlichen fördern.

- Durch Schüler*innenbefragungen werden Problemverhaltensweisen sowie Schutz- und Risikofaktoren in den Kommunen ermittelt.
  → Erhebung in den Schulen, Auswertung kommunal

  - Worin liegen die Probleme vor Ort?
  - An welcher Stelle bestehen Handlungsbedarfe?

- Bedarfsorientierte, individuell zugeschnittene Maßnahmen können eingesetzt werden.

- Methode stammt aus den USA und wird weltweit angewandt.

- Wissenschaftlich evaluiert und gestützt.

# CTC IM HEIDEKREIS

# ii. CTC im Heidekreis

- 2019 wurde bereits eine CTC-Befragung durchgeführt.
- Förderung durch das niedersächsische Justizministerium und den Landespräventionsrat Niedersachsen i.H.v. 20.000,00 € bis 30.06.2024.
- Über 75% der weiterführenden Schulen der Klassenstufen 6, 8 und 10 im Heidekreis nahmen an der Befragung teil (bereinigtes *n*= 1335).
  (Ausnahmen: OBS Bomlitz, Realschule Munster, Gymnasium Munster, KGS Schwarmstedt)
- Befragungszeitraum: 11-12/2023
- Ergebnisse liegen seit März 2024 vor.
- Schulen haben eigenen Schulbericht erhalten (ohne unsere Einsichtnahme).

# WARUM FÜHREN WIR CTC DURCH?

# iii. Warum führen wir CTC durch?

- Durchführung führt zu einem aufschlussreichen Bild der Risiko- und Schutzfaktoren von Kindern und Jugendlichen im Heidekreis, basierend auf konkreten Ergebnissen & Fakten.

- Erarbeitung eines kreisweiten Aktionsplans, um allen Kindern und Jugendlichen gute Bedingungen zu schaffen für ein gesundes und stabiles Lebensumfeld.

**Präventionsarbeit optimieren**, insbesondere nach der Corona-Pandemie 2020-2022.

- Prävention fördert die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und unser gesellschaftliches Zusammenleben – sowie unsere Zukunft.

# ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

# iv. Ergebnisse im Überblick

***Kommunalbericht***
***zur CTC-Jugendumfrage 2023***

Landkreis Heidekreis

- **Untersuchungsdimensionen**

- Soziodemografische Variablen
- Problemverhalten
- Risikofaktoren
- Schutzfaktoren

# Interpretationsmöglichkeiten des Wertes

Wie sollte der Wert interpretiert werden?

- Absoluter Wert

- Relativer Wert
  - relativ zum Referenzwert: Heidekreis
  - relativ zum Referenzwert: Niedersachsen

## Balkendiagramme

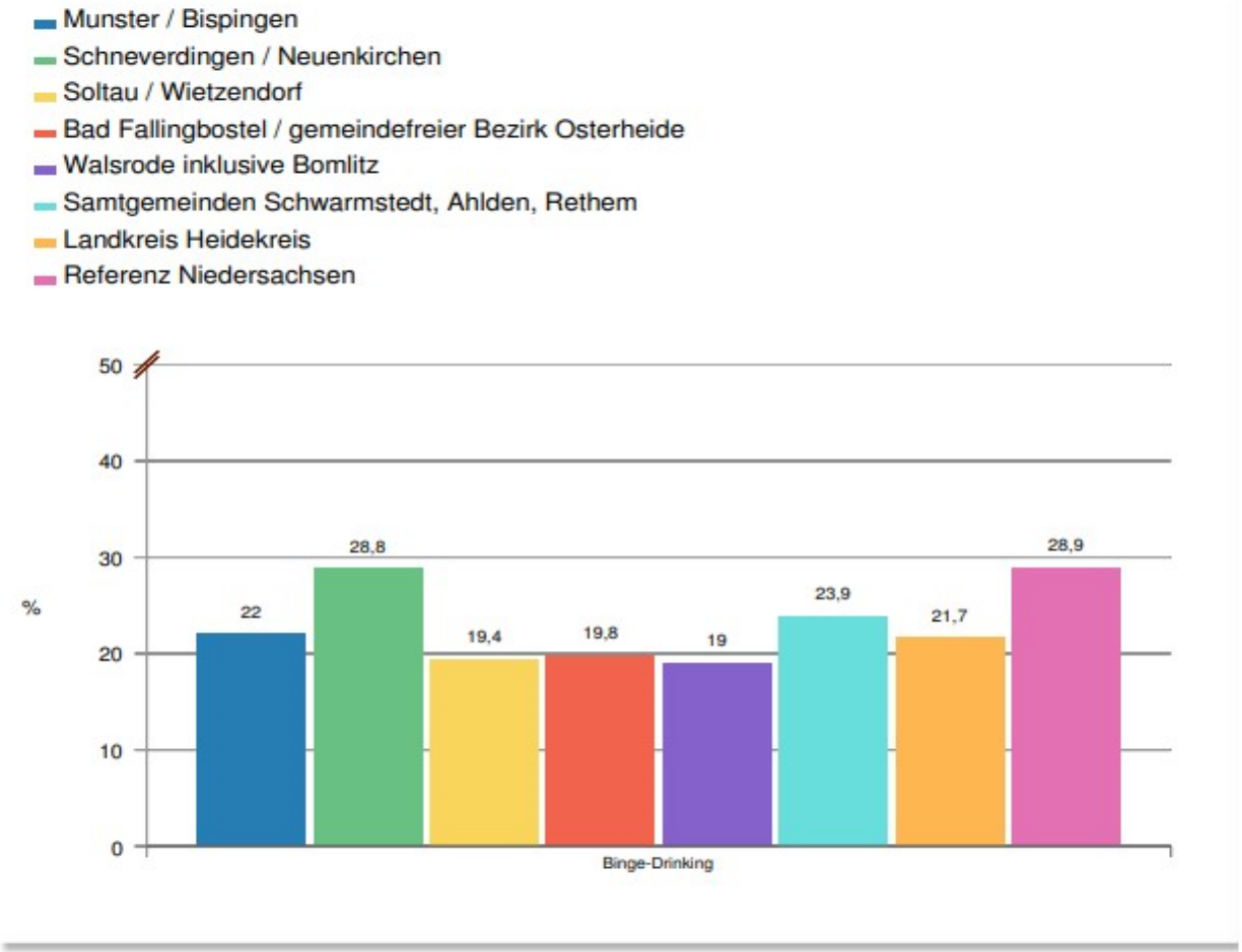



**Abbildung 11: Häufiger Alkoholkonsum in den letzten vier Wochen II**

# Zustimmung zu Items (Selbstbericht)

- *Beispiel:* Messung von Risikofaktoren im Bereich Familie

Konflikte in der Familie

| |
|---|
| In meiner Familie schreien wir uns oft an oder beschimpfen uns. |
| In unserer Familie kommt es oft zu einem schlimmen Streit. |
| Wir streiten immer wieder über dieselben Dinge in unserer Familie. |

pixabay: @NivesFDZS

- **Ergebnisse im Überblick**

- Heidekreis schneidet im Landesvergleich eher schlecht ab, in vielen Dimensionen schlechtere Werte als der Referenzwert von Niedersachsen.

- Teilweise unterschiedliche Probleme, Risiken und Stärken in den einzelnen Sozialräumen – aber auch viele Übereinstimmungen.

- Impliziert eine Gesamtpräventionsstrategie für den Heidekreis, mit individueller Schwerpunktsetzung in den einzelnen Sozialräumen.

⇨ Zitat von unserem Landrat Herrn Grote: **„Es gibt viel zu tun.“**

# PROBLEMVERHALTEN

- **PROBLEMVERHALTEN**

- **Jugendgewalt und -delinquenz**
- Alkohol-,**Tabak-** und Drogengebrauch
- Schulausschluss
- Depressive Symptome
- Mobbing / Bullying
- **Teenager-Partnergewalt**
- **Diskriminierendes Verhalten**
- Einstellungen zu Ausländern
- **Toleranz von Andersartigkeit**
- Demokratieferne
- **Gesundheitszustand und Lebenszufriedenheit**

- **PROBLEMVERHALTEN**

**Jugendgewalt und –delinquenz**

- (stark) erhöht im Vergleich zum Referenzwert [R]
- insbesondere im Sozialraum Munster-Bispingen, z.B.

*Prügelei* 38,7% [R: 11,6%]

*Vandalismus* 27% [R: 10,6%]

*jemanden angegriffen* 23,4 % [R: 7,5%]

# iv. Ergebnisse im Überblick

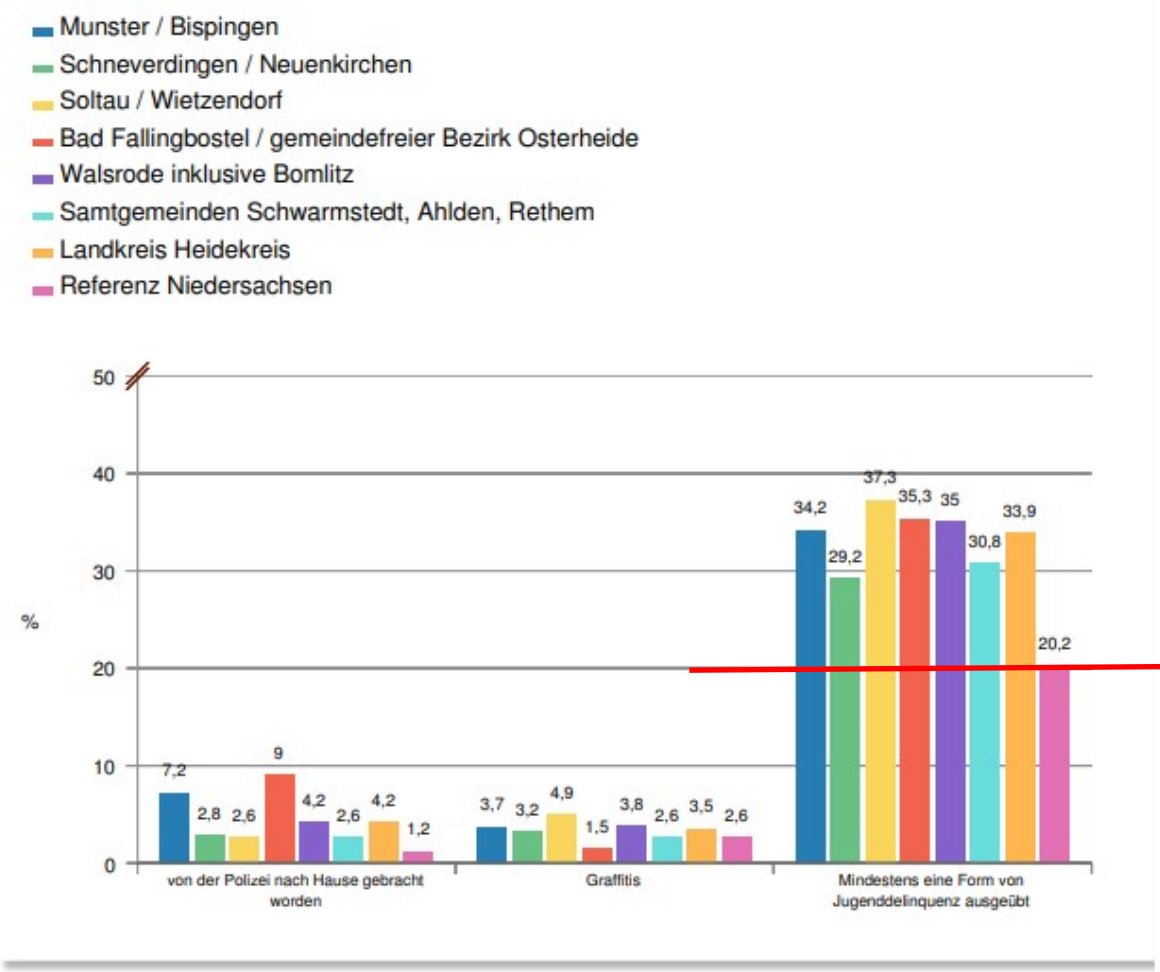



**Abbildung 6: Jugenddelinquenz in den letzten 12 Monaten II**

- **PROBLEMVERHALTEN**

  **Teenager-Partner*innengewalt**

- Insbesondere Munster / Bispingen hat starke Probleme mit **Partner*innengewalt** und weist teilweise mehr als doppelt so hohe Werte in allen gemessenen Dimensionen wie andere Kommunen auf:

  *60,9% (!)* aller Jugendlichen aus Munster / Bispingen haben mindestens eine Form der Partner*innengewalt in den letzten 12 Monaten erfahren.

# iv. Ergebnisse im Überblick

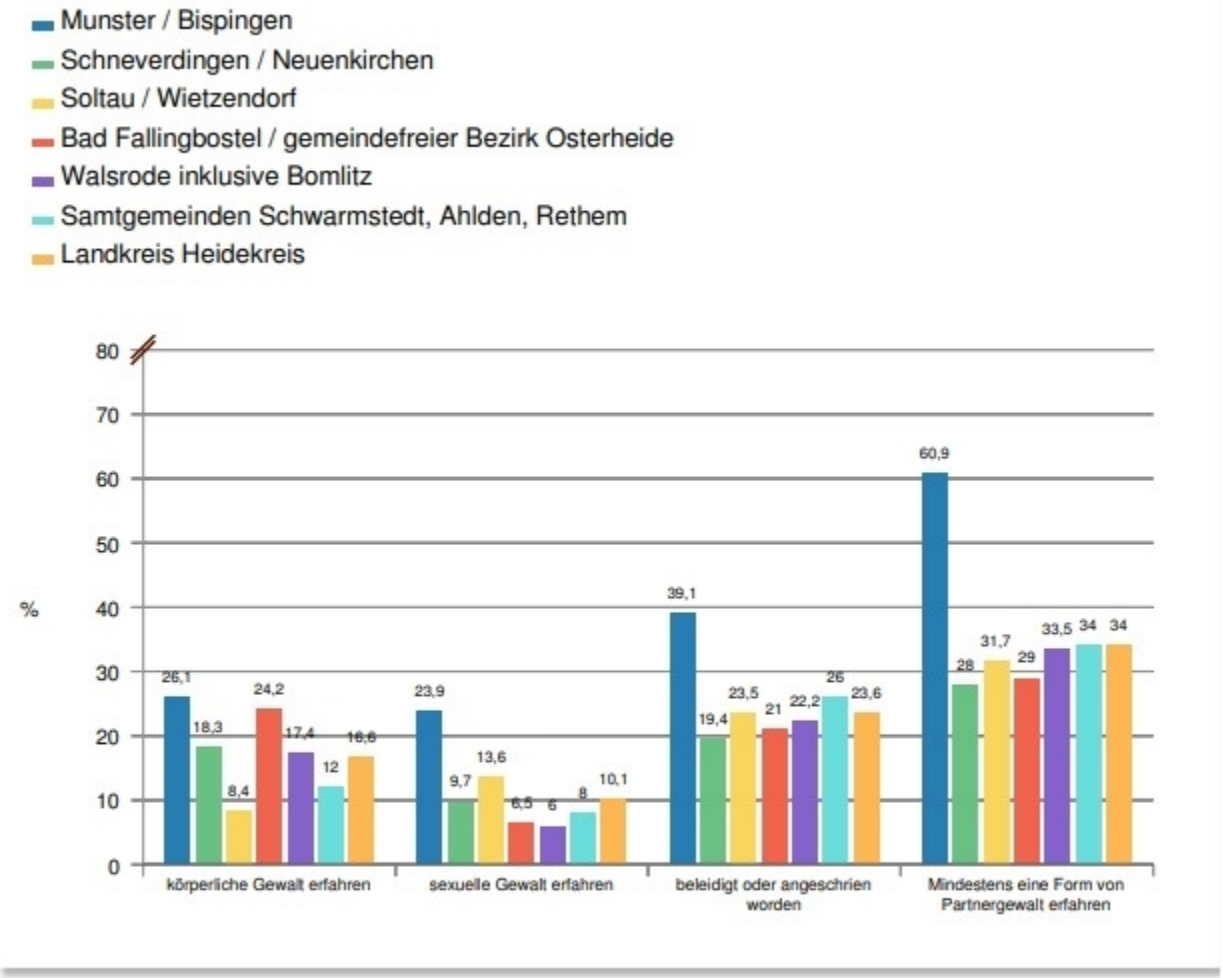



**Abbildung 21: Erfahrungen mit verschiedenen Formen von Partnergewalt in den letzten 12 Monaten**

- **PROBLEMVERHALTEN**

**Problematischer Alkohol-, Tabak- und Drogengebrauch**

- **Nikotin** in den letzten 4 Wochen:
  - Zigaretten: jeder 10. (10,7%)
  - E-Zigaretten: jeder 5. (20,3%)

# iv. Ergebnisse im Überblick

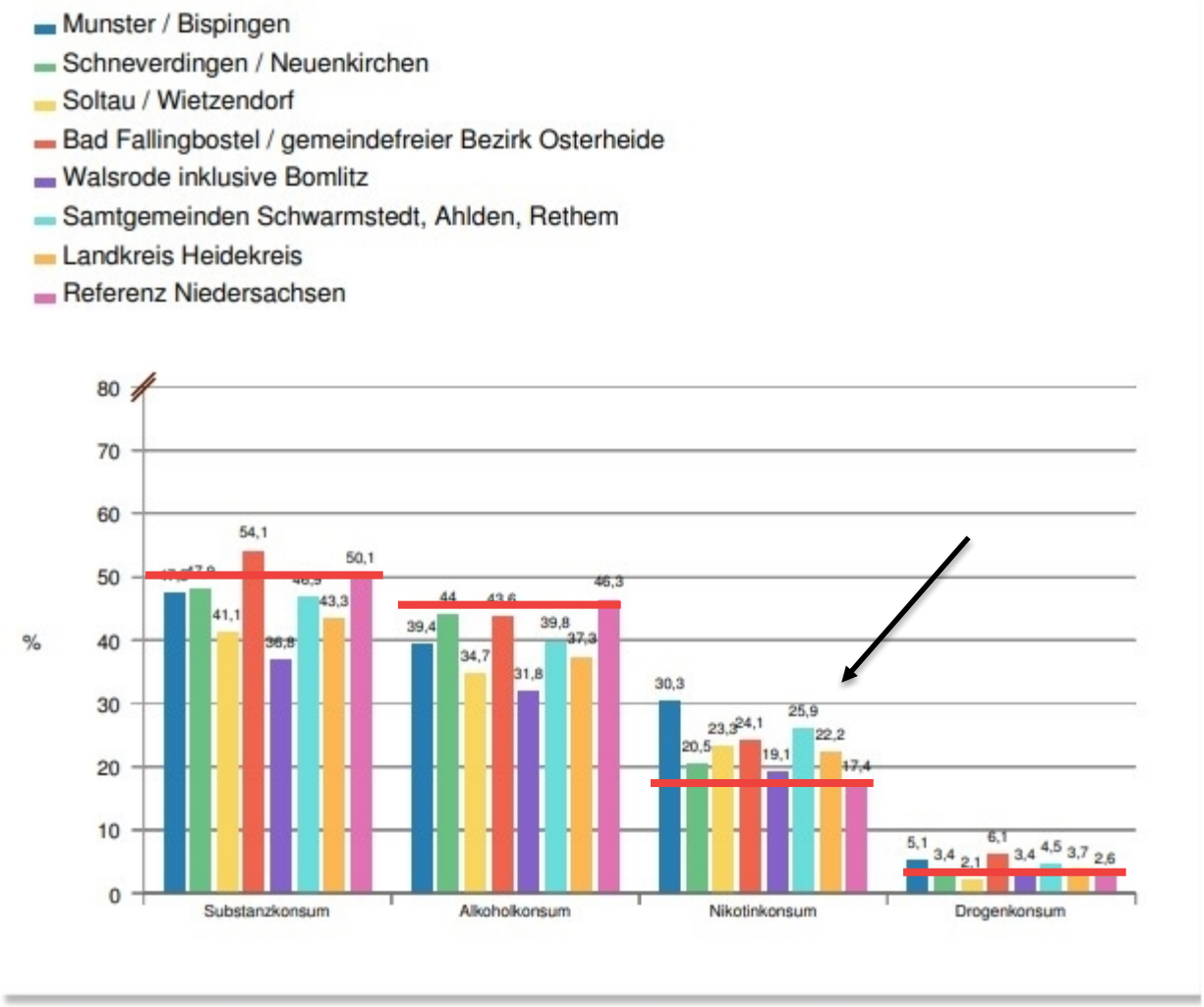



**Abbildung 9: Substanzkonsum insgesamt in den letzten vier Wochen**

- **PROBLEMVERHALTEN**

**Diskriminierendes Verhalten - Täter*innenperspektive**

- Jemanden beleidigt aufgrund sozialer Dimensionen: 21,8%

  Munster / Bispingen: 30%
  Walsrode inklusive Bomlitz: 16,1%

- Extremeres diskriminierendes Verhalten zum Glück eher selten:

  *Etwas absichtlich kaputt gemacht:* 2,1%
  *Geschlagen oder getreten:* 4,1%
  *Mit Worten bedroht:* 5,8%
  *Mit Waffe bedroht:* 0,6%

# iv. Ergebnisse im Überblick

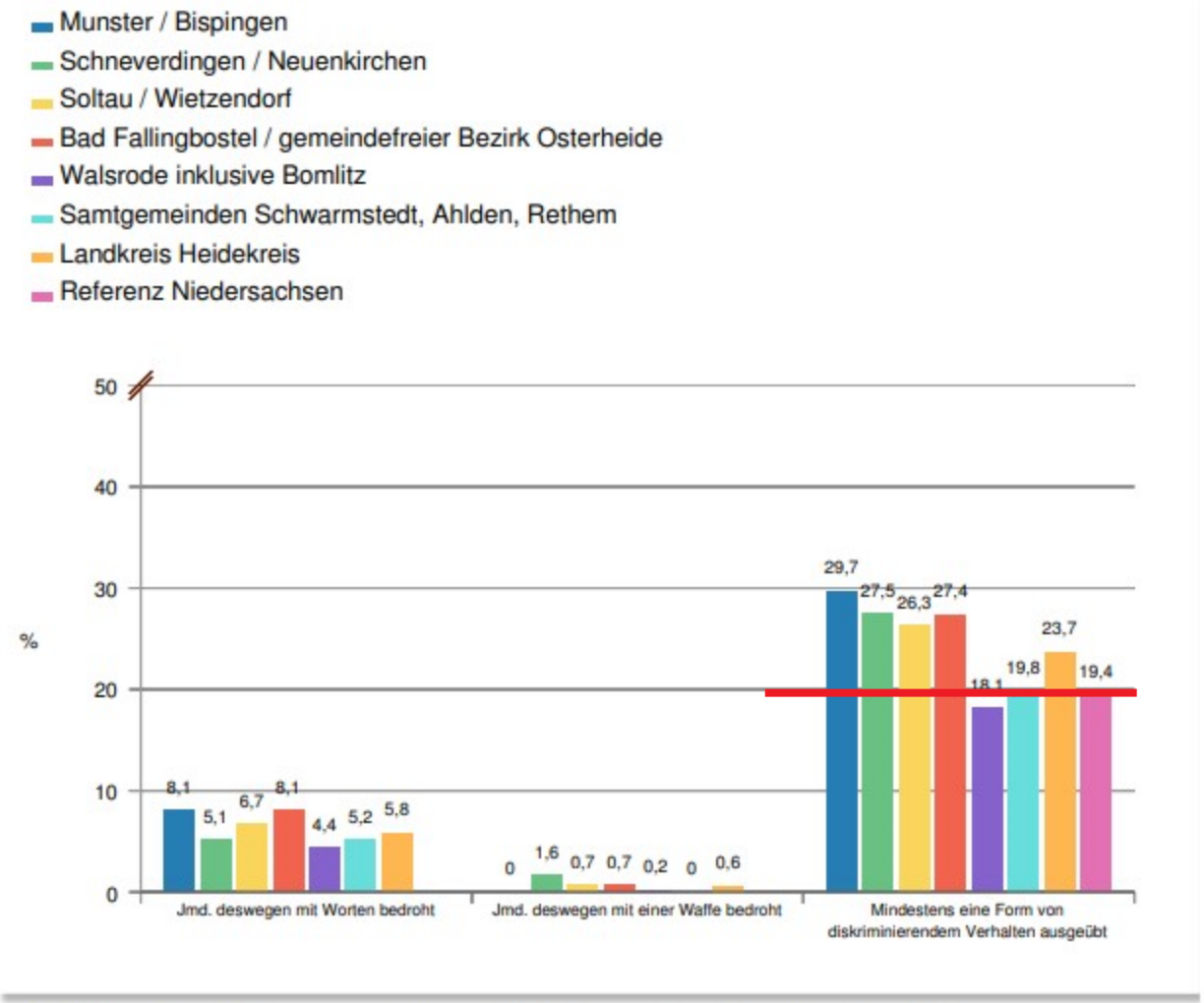



**Abbildung 24: Lebenszeitprävalenz - Diskriminierendes Verhalten (Täter) II**

- **PROBLEMVERHALTEN**

**Diskriminierendes Verhalten - Opferperspektive**

- Beleidigt worden: 32,9%
- Schlechter behandelt worden: 27,3%
- Geschlagen oder getreten worden: 7%
- Mit Worten bedroht: 14,5%
- Mit Waffe bedroht: 1,7%

HK: Jede*r 3. Jugendliche hat diskriminierendes Verhalten erlebt. **+** 6,3% [R]

In Munster / Bispingen und Bad Fallingbostel / gemeindefreier Bezirk Osterheide sogar fast jede*r 2. Jugendliche.

# iv. Ergebnisse im Überblick

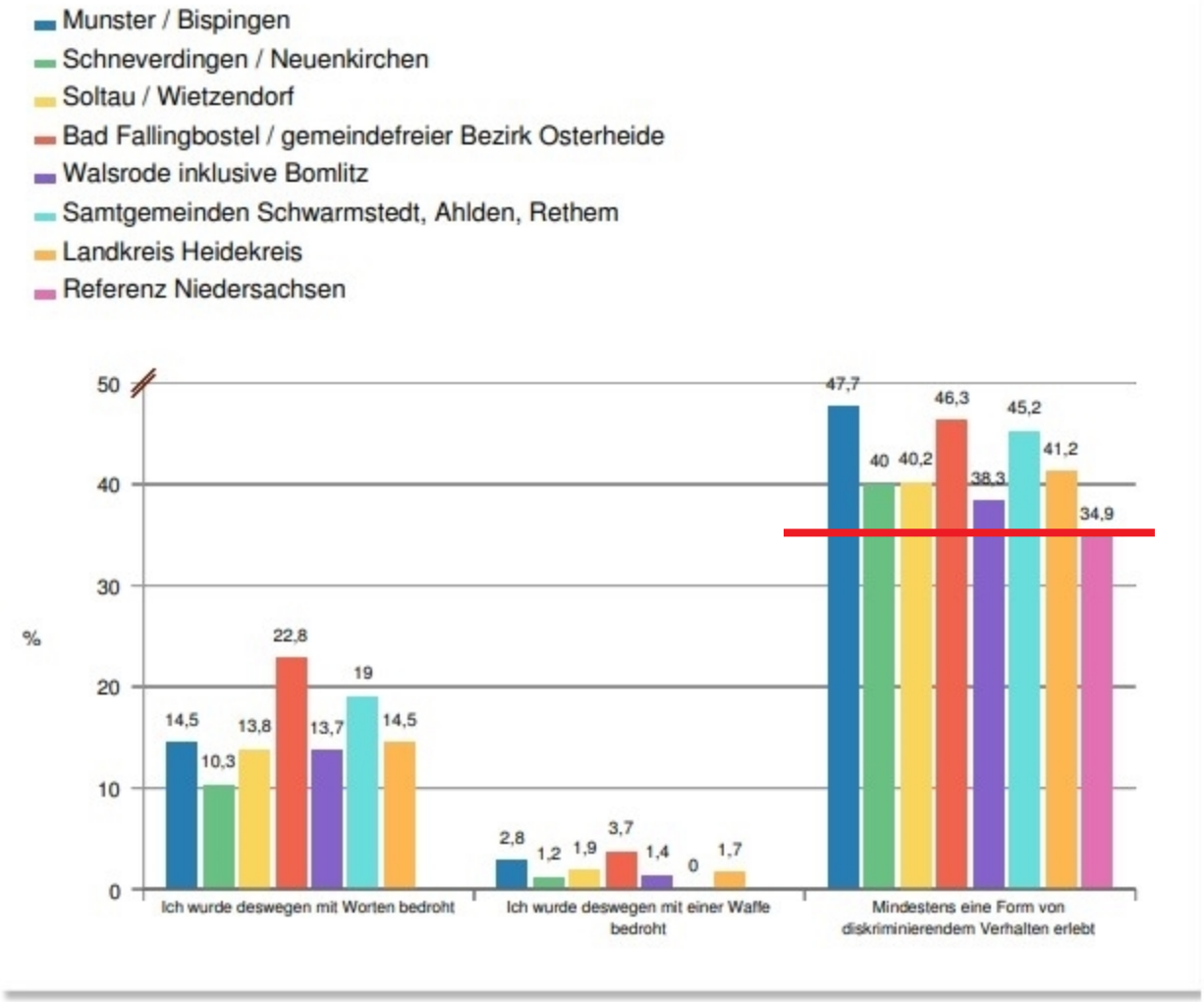



**Abbildung 26: Lebenszeitprävalenz - Diskriminierendes Verhalten (Opfer) II**

- **PROBLEMVERHALTEN**

## Toleranz von Andersartigkeit

- Andersartigkeit wird im gesamten Heidekreis von knapp 90% aller Jugendlichen toleriert.

- Nur zirka 10% stimmen Aussagen zu wie:

*Bei unterschiedlichen Meinungen hat sicher nur einer Recht.*

*Wenn sich jemand anders verhält als die meisten finde ich das nicht gut.*

# iv. Ergebnisse im Überblick

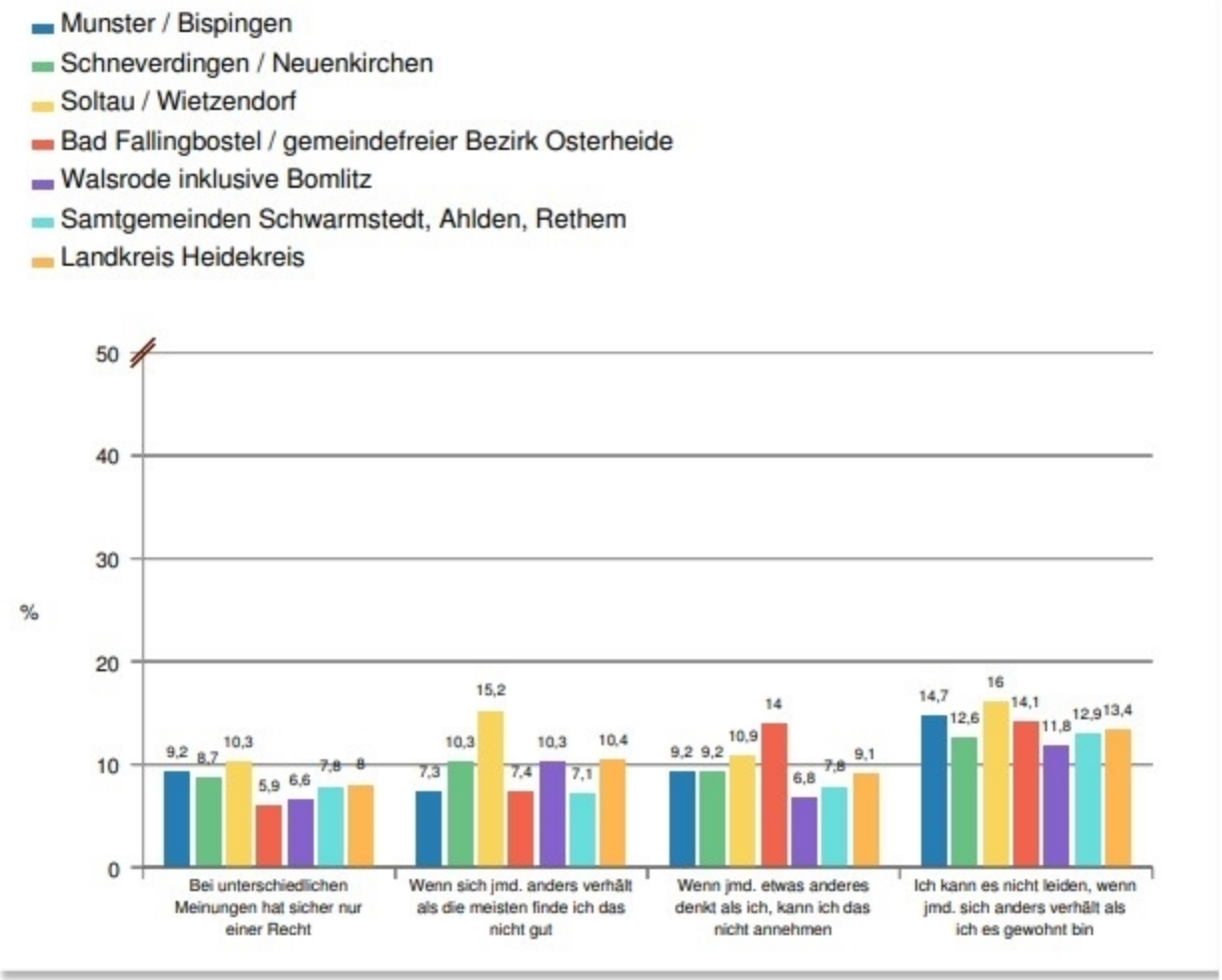



**Abbildung 28: Toleranz von Andersartigkeit**

- **PROBLEMVERHALTEN**

## Gesundheitszustand und Lebenszufriedenheit

- Die meisten Jugendlichen (88,1%) im Heidekreis empfinden ihren eigenen Gesundheitszustand als gut (40%), zufriedenstellend (25,8%) oder sehr gut (22,3%).

- *Dennoch etwas schlechtere Werte als der Referenzwert Niedersachsens:*

Gesundheitszustand im Heidekreis

| | |
|---|---|
| - schlecht | + 1,1% [R] |
| - weniger gut | + 3,0% [R] |
| - zufriedenstellend | + 4,6% [R] |
| - gut | – 4,9% [R] |
| - sehr gut | – 3,9% [R] |

- **PROBLEMVERHALTEN**

  **Gesundheitszustand und Lebenszufriedenheit**

- 69,1% der Jugendlichen sind mit ihrem Leben zufrieden.

- Fast identisch mit dem Landesschnitt (nur um –1,8% verringert).

- Am zufriedensten mit ihrem Leben sind Jugendliche aus Schneverdingen / Neuenkirchen (72,8%).

- Am unzufriedensten mit ihrem Leben sind Jugendliche aus Munster / Bispingen (61,8%) sowie Bad Fallingbostel / gemeindefreier Bezirk Osterheide (66,4%).

# iv. Ergebnisse im Überblick

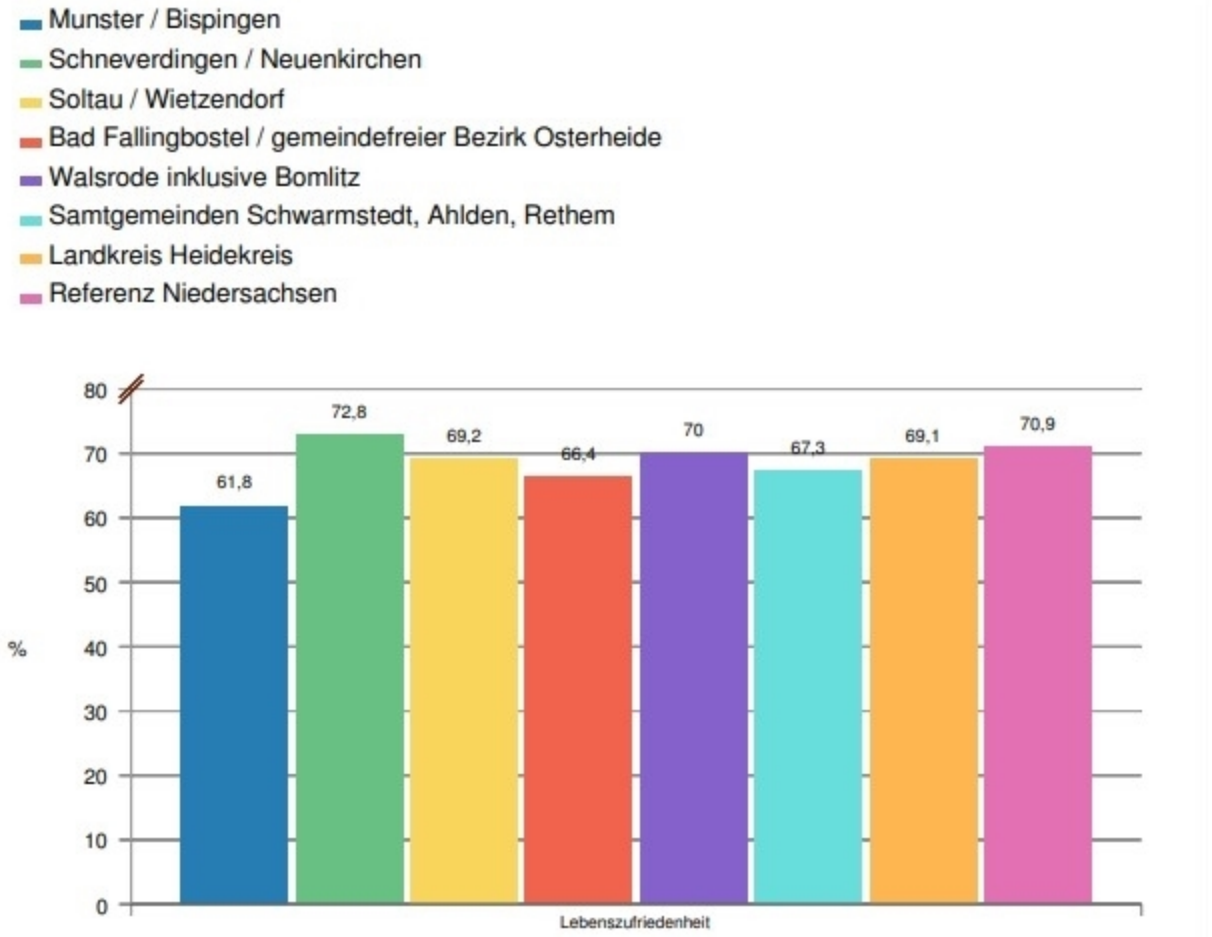



**Abbildung 32: Lebenszufriedenheit**

# RISIKO- und SCHUTZFAKTOREN

Heidekreis
Mitten in Niedersachsen – mitten im Leben.

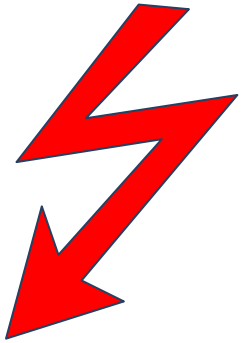
## RISIKO- und SCHUTZFAKTOREN

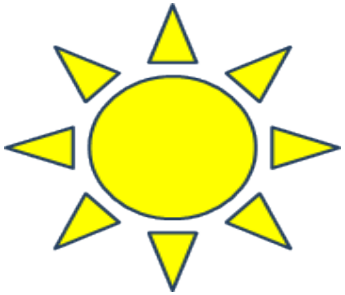
- Risikofaktoren geben an, wie viel % der Jugendlichen Risiken ausgesetzt sind.
- Schutzfaktoren geben an, wie viel % der Jugendlichen Schutz erfahren.
- Je höher der Wert, je stärker der Faktor.
  *Hoher Wert bei Risikofaktoren = schlecht!*
  *Hoher Wert bei Schutzfaktoren = gut!*
- Es wird erfasst, **in welchem Ausmaß** die Faktoren vorliegen.
  Die Faktoren werden nicht korreliert und nicht in ein Verhältnis gesetzt.
  Dichotomisiert: gibt eine Tendenz an, aber nicht als Absolutwert zu interpretieren.
- Risiko- und Schutzfaktoren werden getrennt in **Bereichen** aufgeführt:
  - Familie
  - Schule
  - Kinder und Jugendliche
  - Nachbarschaft / Gebiet

# FAMILIE

**RISIKOFAKTOREN**

- Geschichte des Problemverhaltens in der Familie
- Probleme mit dem Familienmanagement
- Konflikte in der Familie
- **Zustimmende Haltungen der Eltern zu Substanzkonsum**
- Zustimmende Haltungen der Eltern zu anti-sozialem Verhalten





**SCHUTZFAKTOREN**

- Familiärer Zusammenhalt
- Familiäre Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung
- Familiäre Anerkennung für prosoziale Mitwirkung

## Zustimmende Haltungen der Eltern zu Substanzkonsum

31% der Eltern der Jugendlichen nehmen eine zustimmende Haltung zu Substanzkonsum ein. +4,3% [R]

- Samtgemeinden Schwarmstedt, Ahlden, Rethem: 38,7%

- Walsrode inklusive Bomlitz: 25,8%

# iv. Ergebnisse im Überblick

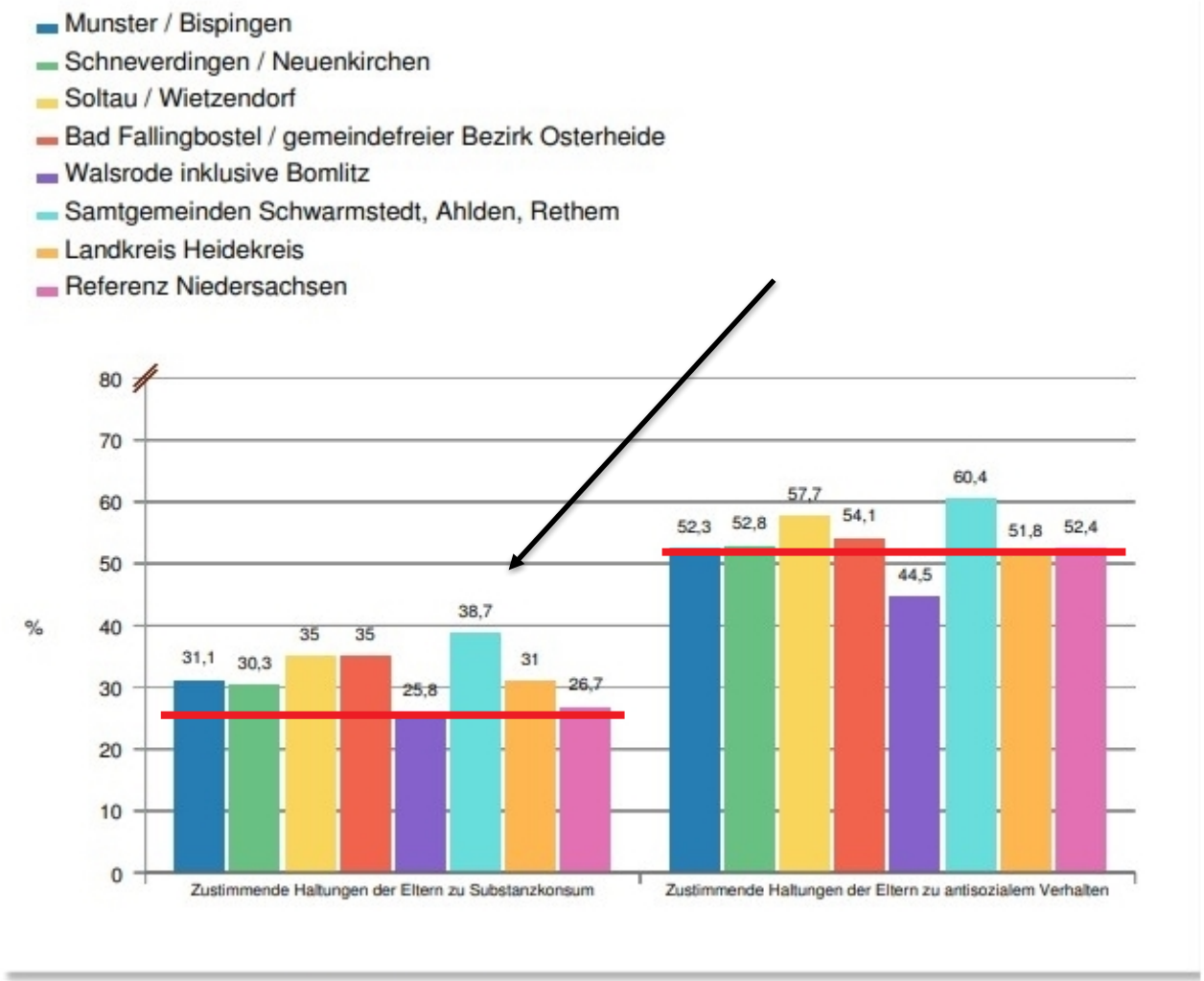
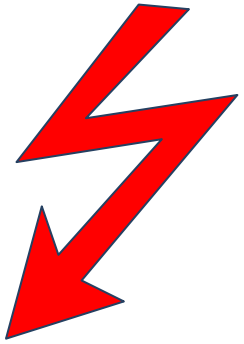


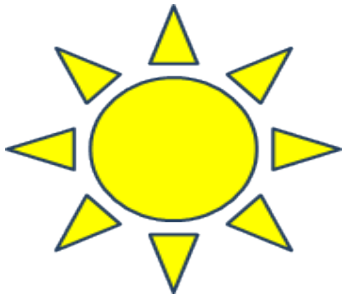

**Abbildung 34: Risikofaktoren im Bereich Familie II**

# SCHULE

**RISIKOFAKTOREN**

- Lernrückstande / schlechte Leistungen
- Fehlende Bindung zur Schule





**SCHUTZFAKTOREN**

- Schulische Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung
- Schulische Anerkennung für die Mitwirkung

# KINDER UND JUGENDLICHE

**RISIKOFAKTOREN**

- Entfremdung und Auflehnung
- **Früher Beginn von antisozialem Verhalten**
- **Früher Beginn von Substanzkonsum**
- Zustimmende Haltungen zu Substanzgebrauch
- Zustimmende Haltungen zu antisozialem Verhalten
- **Umgang mit Freund*innen mit Substanzkonsum**
- Umgang mit Freund*innen mit antisozialem Verhalten
- Peer-Anerkennung für Problemverhalten
- Übersteigerte Erlebnisorientierung (Sensation Seeking)
- Fehlende Wahrnehmung des Risikos durch Drogen

**SCHUTZFAKTOREN**

- **Moralische Überzeugungen und klare Normen**
  - Soziale Kompetenzen
  - **Religiösität**
  - Interaktion mit prosozialen Peers

## Religiösität

60% fühlen sich religiös verbunden. + 4,6% [R]

- Soltau / Wietzendorf: 55,1%

- Schneverdingen / Neuenkirchen: 64,7%

# iii. Vorläufige Ergebnisse

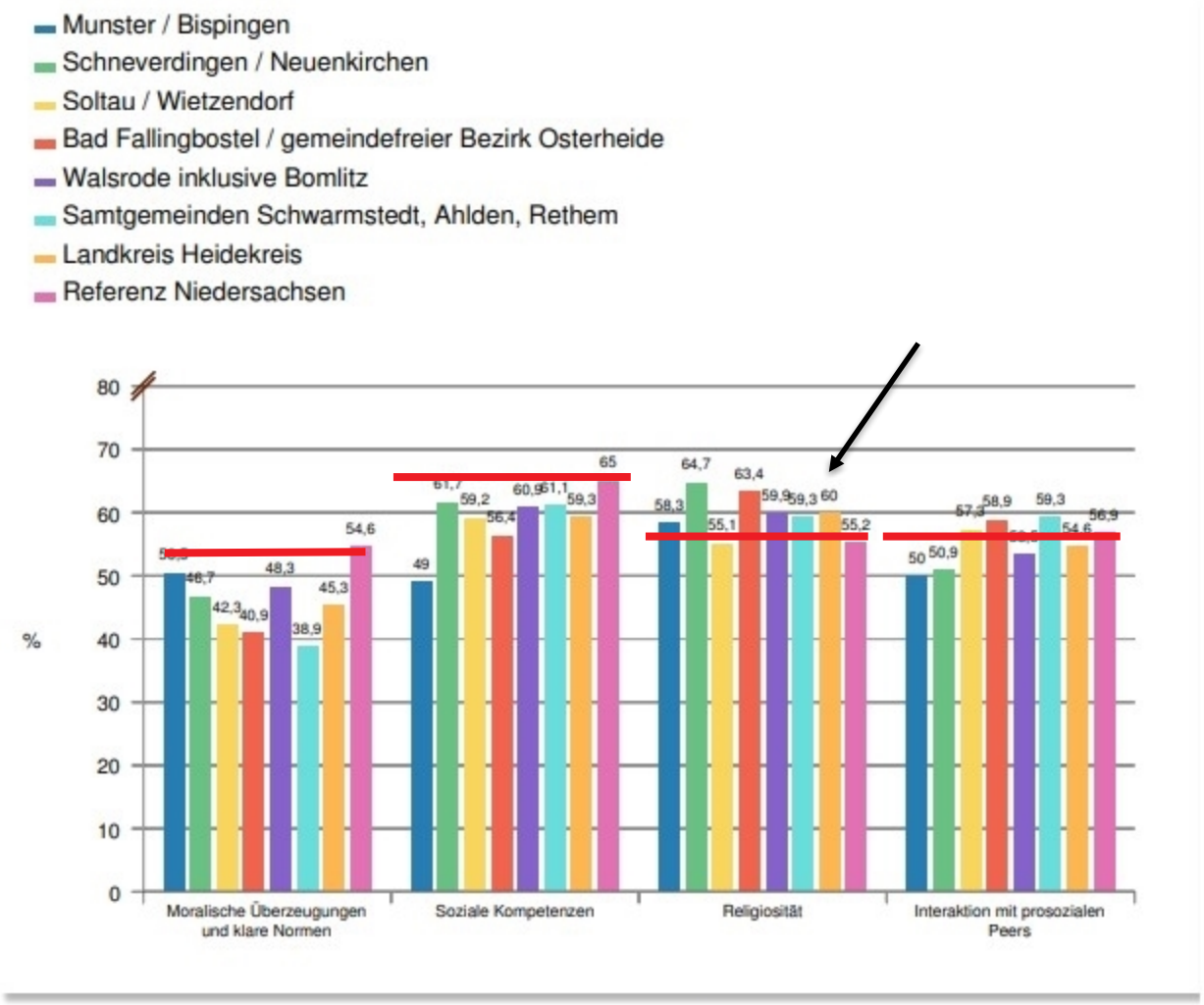
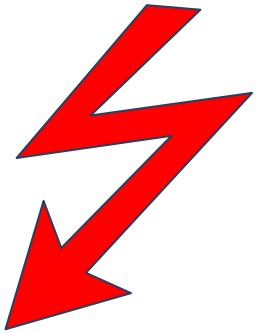



**Abbildung 44: Schutzfaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche**

# NACHBARSCHAFT/WOHNGEGEND

**RISIKOFAKTOREN**

- **Wenig Bindung zur Nachbarschaft**
- Soziale Desorganisation im Gebiet
- Fluktuation und Mobilität / Häufiges Umziehen
- Wahrgenommene Verfügbarkeit von Alkohol, Tabak und Drogen
- Normen, die antisoziales Verhalten befördern



**SCHUTZFAKTOREN**

- Gelegenheiten für prosoziale Mitwirkung
- Anerkennung für prosoziale Mitwirkung

- **Wenig Bindung zur Nachbarschaft**

  50,4% der Jugendlichen empfinden eine geringe Bindung zu ihrer Nachbarschaft. +5,6% [R]

  - Walsrode inklusive Bomlitz: 55,7%

  - Munster / Bispingen 37,5%

# iv. Ergebnisse im Überblick

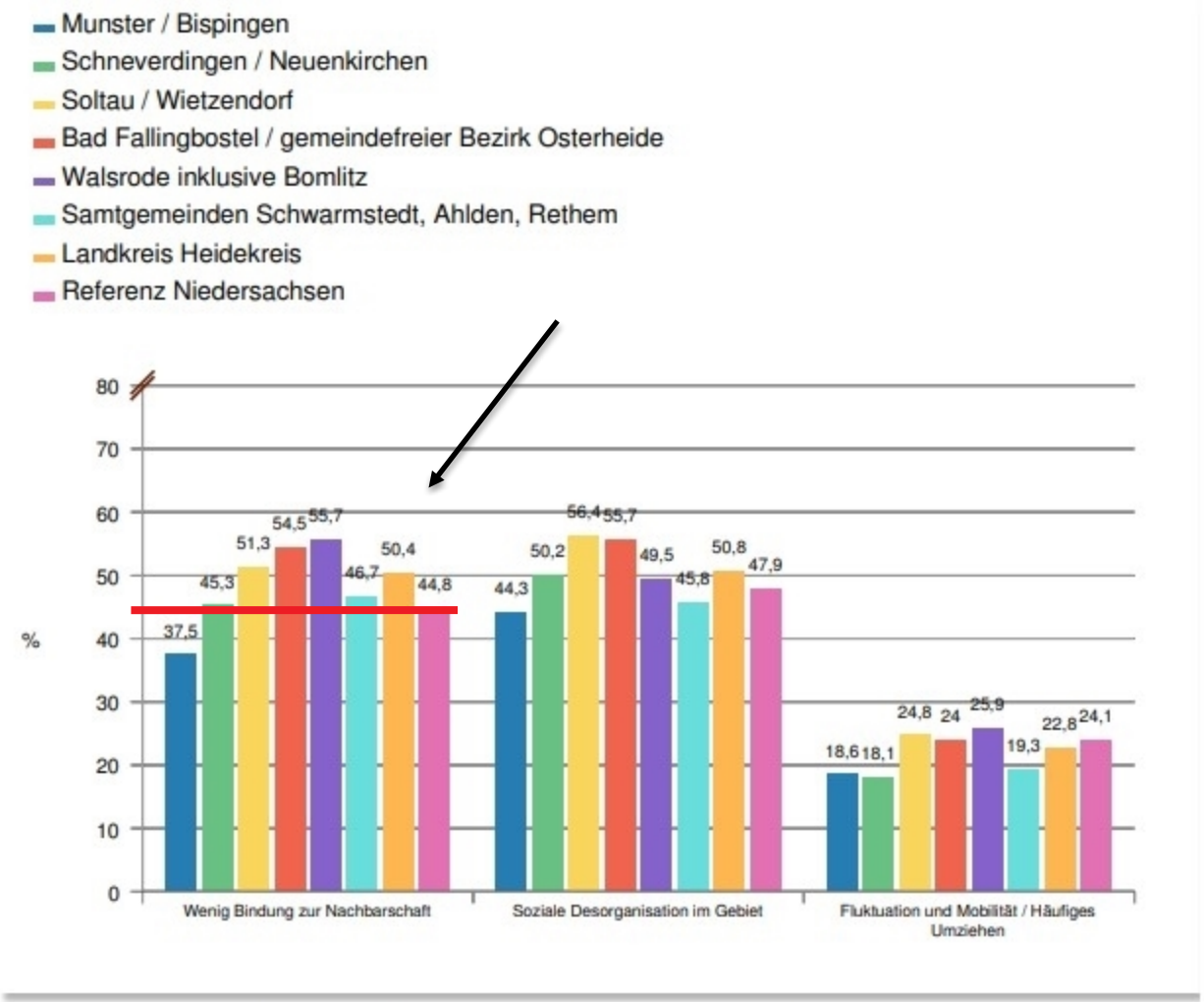



**Abbildung 40: Risikofaktoren im Bereich Nachbarschaft und Wohngegend I**

# ZEITPLAN & AUSBLICK

# v. Zeitplan und Ausblick

- Für jeden Sozialraum werden individuell Schwerpunkte ermittelt auf Grundlage vorhandener Risiko- und Schutzfaktoren.
  → mit den Sozialraumpartner*innen gemeinsam!

- Bildung einer CTC-Lenkungsgruppe

- Entwicklung einer nachhaltigen und praxisorientierten Gesamtpräventionsstrategie für die Kommunen des Heidekreises.

- Aktive Einbeziehung der Netzwerke und Sozialräume.

- Erneute CTC-Befragung in 2-3 Jahren,
  um die Effekte der Präventionsarbeit zu überprüfen.

# TREFFEN MIT SOZIALRAUMTEAMS

- 08/2024 — Ergebnisse besprechen, Schutz- und Risikofaktoren priorisieren
- … — Maßnahmen festlegen
- … — Aktionsplan erstellen
- … — Umsetzung des Aktionsplans

# FRAGEN,

# FEEDBACK,

# DISKUSSION.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Francine Schulz
CTC-Koordinatorin
Stabsstelle 06.0 Prävention und Entwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe
f.schulz@heidekreis.de